

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 32 (1970)
Heft: 1

Artikel: Kondiktör Anton Nünlist
Autor: Sigrist-Morath, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-861981>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und so hei all es Freudli gha,
Die dinne und die ussedra.

Es pfyft! Und plötzlich fallt-mir y,
E Dampfpfiff isch das keine gsy.

Wo isch der Salonwage hee,
Das Glanzstück vo der OeBB?

Er het-es deckt's Terrässli gha.
Natürli muesch chly zahle dra.

Du darfsch dir's scho chly choschte lo,
I einzig Erschtklasswage z'go.

Nur denn, bym grosse Jubilee
Hesch Gratispassagierli gsee.

Es zupft-mi ein. Mir styge-n-us!
I rybe myni Auge-n-us,

Gsee Balschtel i sym neue Chleid,
Gsee d'Chueli uf der Roggeweid,

Di hölzig Flue, dort Falkestei
S'isch alls no glych. Mir si dehei.

Und wenn der Tag im Änd zue got,
Wenn Stärn um Stärn si vüre-lot

Und schaltet d'Schlossbelüchtig y,
Keis Märli chönnti schöner sy.

Im tiefschte Härz drin gschpüre's all,
Keis schönere Tal, as Palcivall.

Der Tag isch um, mir wei zur Rue,
Au s'Bähnli hätti afe gnue.

I bitte-n-ech: Heit Sorg derzue!

¹ Armaturenfabrik Von Roll AG. — ² Die drei ersten Schlosswarte und Betreuer des Heimatmuseums Alt Falkenstein waren alle Beamte der OeBB: Anton Nünlist, Kondukteur; Adolf Schnyder, Stationsbeamter; Walter Sommer, Kondukteur.

Kondiktör Anton Nünlist

Von HANS SIGRIST-MORATH

Er het dienet by der OeBB, der Oensingen-Balsthal-Bahn, nit z'verwächsle mit der Ölberg-Bahn oder de öschtrichische Bundesbahne, wo di glyche Initiale hei. Er isch e fründlige Maa gsy, wo zu allem immer es Gschpässli gwüst het.

Einisch isch-es Fraeli us-em Bipperamt ratlos vor-em läre Zug gschtande. «Yschtige!» seit der Kondiktör. «Jä wäge-mir-elei müsst-der nit hingere fahre, i cha au es angers Mau cho», seit s Fraeli. «Macht nüt», seit der Nünlist, «mir hei no-ne Brief i d'Chlus.» — Yschtige!

Underem Diräkter Letsch vo der OeBB het während-em erschte Wältchrieg d'Bezirksschuel Balschtel albe dörfe go s'Bahnglöis jäte, wenn-s gar-so schtrib usgseh het. Mir si froh gsy über di 200 Franke i d'Reisekasse, s'Gält isch damals rar gsy und het-no öppis gulte. Wo-mir wieder einisch fertig gsi si mit-em Jäte ha-ni am andere Tag uf Solothurn müesse und froge der Nünlist, ob's jetz nit

wieder besser göng mit-em Fahre. «Im Gägeteil», seit er druf, «vorhär, wenn's Pfpferli nümme rächt het möge zieh, hei's d'Chatzewadel e chly kutzelet undenufe und denn het's wieder e neue Alauf gno.»

«He Kondiktör, fahrt das Zügli noni ab, s'wär Zyt!» tönts us-e-me Wagefänschter.

«Was Zügli, wenn das es Zügli isch, so syt-dir es Passaschierli.»

Der Seppli, e Schmelzischryber, isch gäng der Letscht gsy bym Yschtige. Einisch isch-er scho ne zytlang referierend im Zügli ghocket, aber der Heizer het immer-no kei Dampfpuhf gä. Do rüeft der Nünlist: «Abfahre, der Seppli isch do!»

Bym Emil het-es-si scho gly zeigt, das-er nit s'zartische Stück Wybervolk usgläse het bym Hürote. Si het-en gäng ume-kommandiert, het-em kei ruigi Schtund gönnt, überall het si wölle derby sy, so au hüt by-ne-re Versammlig, wo si i Gott's Name nüt derby z'sueche gha het. Der Emil isch afe vorus, sctoht jetz bym Wagefänschter, luegt übere zum Rank bym Spängler-Hans öb sy noni uftauchi und seit gäng: «We-si nume nit ma ko, we-si nume nit ma ko, s'gschuch ere rächt, was wot-si d'Nase überall derby ha.» Wo das Rybyse uftaucht im Rank, ufgschtrüsst wie-ne Grenadier, rüeft der Emil: «Abfahre, s'isch scho lang Zyt!» Und s'ganze Zügli, wo däm Spiel scho lang schmunzelnd zuegluegt het, rüeft abfahre. I weiss nit, ob der Nünlist si nit gseh het oder nit het welle gseh, item, er het abpiffe und unter-em Gaudi vo alle Passagier isch-me der Chlus zue. Zrugg blybt e Frau, wo fasch verschprützt isch vor Chyb. Das-er-e der Zug vor der Nase abfahre-n-isch, hät si no chönne verschmärze, aber das-e-re der Emil und alli andere mit de Nastücher no Adieu gwunke hei, a däm isch-si fascht verworglet.

Der Emil aber isch wäge-der OeBB einisch zu-me-ne gfreute Tag cho, wo-ner no lang dra gsugget het.